

The background features a series of white classical columns receding into the distance. To the left, there are large, soft, abstract shapes in shades of light blue, purple, and pink, resembling a stylized landscape or a large, glowing orb. The overall aesthetic is clean and modern, with a focus on geometric forms and a cool color palette.

Wenn Freiheit müde wird – Begehen Demokratien dieselben Fehler wie gefallene Grossmächte?

Vortrag im Rotary Club Oberer Bodensee

Horst Schädler, altRegierungssekretär des Fürstentums Liechtenstein

28. November 2025

DEMOKRATIE – Grundlage

Die Demokratie ist die beste Staatsform, wenn die Bürger:innen informiert, frei und sozial abgesichert sind, wenn der Staat rechtsstaatlich, transparent und gemeinwohlorientiert handelt, und wenn beide – Bürger:innen und Staat – ihre gegenseitige Verantwortung ernst nehmen.

Demokratie gilt als beste Staatsform – aber sie scheitert zunehmend auch an sich selbst.

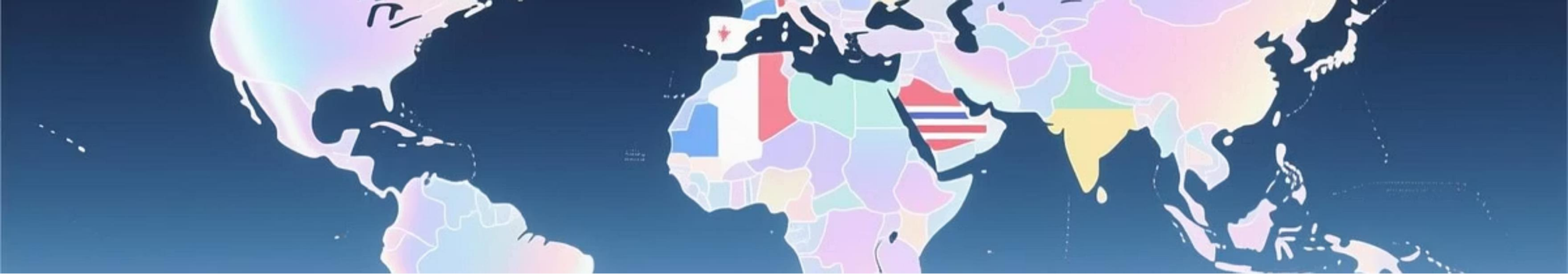
Hierzu markante Geschichtsmomente

1492

1789

1850

1989



DEMOKRATIE - ALTERNATIVEN

Es gibt verschiedene Gründe, warum manche Staaten keine Demokratie sind:

a) Machtinteressen und Kontrolle

In vielen Ländern wollen Machthaber ihre Macht nicht teilen.

b) Fehlende Voraussetzungen

Demokratie braucht bestimmte Grundlagen: Bildung, stabile Institutionen, funktionierende Justiz, wirtschaftliche Sicherheit.

c) Kulturelle und historische Unterschiede

Manche Gesellschaften haben eine lange Tradition zentraler Herrschaft, etwa Monarchien oder Einparteienstaaten.

DEMOKRATIE – Probleme der modernen Demokratie

- Veraltete Strukturen in Parteien und Institutionen
Bürokratie, langsames Handeln, geringe Bürgernähe.
- Schlüsselpositionen oft nach Parteitreue statt Kompetenz besetzt
- Bürger fühlen sich nicht mehr vertreten
Populismus und Politikverdrossenheit wachsen.

📄 **Fazit:** Demokratie droht, an der eigenen Routine und Bequemlichkeit zu scheitern.

DEMOKRATIE - Historischer Vergleich

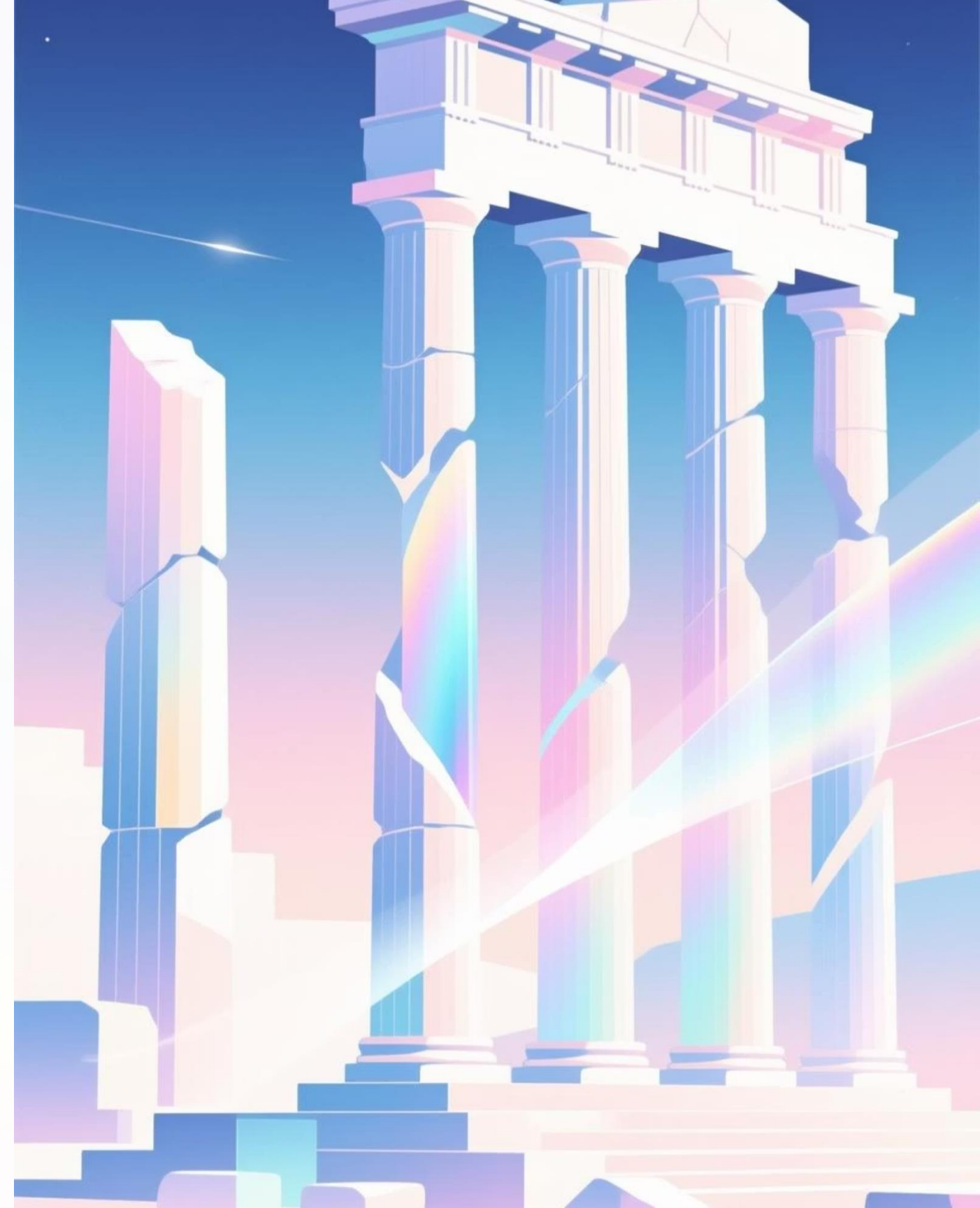
Lektionen aus der Geschichte

Ägypten, Griechenland, Rom, Österreichisches Kaiserreich:

- **Aufstieg:** Ordnung, Innovation, militärische Stärke.
- **Blüte:** Wohlstand, Wissen, kulturelle Entwicklung.
- **Zerfall:** innere Schwächen, Bürokratie, soziale Spaltung, Reformunfähigkeit.

Auch das Osmanische Reich, das Britische Empire, die Sowjetunion folgen diesem Muster.

Kerngedanke: Systeme zerfallen nicht an äußeren Feinden, sondern an innere Überheblichkeit und Trägheit.





Erfolgreiche Demokratien

Umgang mit Wohlstand



Transparenz

Internet (1995) führt zu Schein-Experten-Wissen, Fake-News und sozialen Medien.



Vielfalt

Erschwert die Bildung von Mehrheiten in komplexen Gesellschaften.



Individualismus

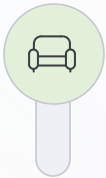
Ich-Kultur dominiert zunehmend das gesellschaftliche Denken.

Die Phasen des Wohlstandsdilemmas



Leistungsstark

Hohe Bürgerbeteiligung, Innovation, Transparenz, effiziente Institutionen.



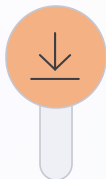
Bequemlichkeit

System funktioniert, aber Bürger:innen und Eliten ruhen sich aus.



Trägheit

Reformen stocken, Politik ist langsam, Bürgerbeteiligung sinkt.



Ideenlosigkeit

Kreativität fehlt, Politik reagiert nur noch punktuell.



Verblödung

Gesellschaft verliert Bezug zu Fakten, Populismus dominiert.



Leistungsschwach

Institutionen zerfallen, gesellschaftlicher Zusammenhalt bricht zusammen.

Lehre für die Gegenwart

Demokratie bleibt nur stark, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Partizipation

Bürger übernehmen Verantwortung und beteiligen sich aktiv.

Real-Intelligenz

Eliten handeln flexibel, kompetent und vorausschauend.

Vertrauen auf Expertenwissen

Systeme werden ständig hinterfragt und erneuert.

Nationen-DNA

Kulturelle Identität und Werte werden bewahrt (z.B. die Schweiz).

 **Warnung:** Freiheit wird gefährdet, wenn sie bequem wird – dann beginnt der schleichende Zerfall.

Wenn Freiheit müde wird

„Wenn Freiheit müde wird, ist das Ende der Demokratie kein Schicksal – sondern eine (aktive) Entscheidung.“



Die Geschichte lehrt uns: Anpassungsfähigkeit, Bürgernähe und Innovationskraft entscheiden über die Stabilität von Demokratien. Der schleichende Zerfall beginnt mit Bequemlichkeit – doch die Erneuerung liegt in unseren Händen.

